

Fachtag Suchtprävention 25.10.2017

## **Grußwort zur Eröffnung**

Sehr geehrte Frau Dr. Benterbusch,

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

Sehr geehrter Herr Dr. Magerl,

Landesgeschäftsführer der Barmer in Sachsen, Vertreter der Gesetzlichen  
Krankenversicherungen

Sehr geehrte Frau Saborowski-Richter, Abgeordnete des Landtags

Sehr geehrte Frau Pritscha, Stadträtin

Sehr geehrte Frau Dr. Becherer, Stadträtin

Sehr geehrte Frau Barthold, Stadträtin

Sehr geehrte Frau Furtenbacher, Stadträtin

Sehr geehrte Referentinnen und Referenten

Sehr geehrte Gäste,

ich freue mich, Sie heute zum Fachtag Suchtprävention begrüßen zu dürfen.

Als erstes möchte ich der Volkshochschule Chemnitz, dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit sowie dem Landespräventionsrat des Sächsischen Staatsministeriums für Inneres für die Unterstützung danken. Des Weiteren freue ich mich, dass uns Frau Dr. Benterbusch und Herr Dr. Magerl mit Referaten zur Prävention unterstützen. Mein Dank gilt auch den Referentinnen und Referenten, die Ihnen heute einiges von ihrem Fachwissen mitgeben möchten.

Der Fachtag ist eine Kooperationsveranstaltung des Arbeitskreises Drogen. Der Arbeitskreis ist im Rahmen des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Chemnitz aktiv. Dieser beschäftigt sich in Arbeitsgruppen mit Suchtprävention, Sport und Sicherheit, häuslicher Gewalt, Ordnung und Sicherheit in der Stadt, Rechtsextremismus und Demokratieförderung.

Prävention ist Netzwerkarbeit. Wir haben deshalb in diesem Jahr die bestehende Kooperationsvereinbarung zur Prävention in Chemnitz erneuert.

Kooperationspartner vom Modell „Prävention im Team“ sind:  
die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Chemnitz,  
der Kriminalpräventive Rat  
das Amt für Jugend und Familie  
die Polizeidirektion Chemnitz  
und  
Vertreter der Freien Träger, die Angebote zur Prävention umsetzen.

Eine Steuerungsgruppe betreut das Kooperationsmodell. Ein Arbeitsergebnis ist die Datenbank Prävention in Chemnitz. Unter [www.prävention-chemnitz.de](http://www.prävention-chemnitz.de) können Sie sehen, wie vielseitig Prävention in Chemnitz aufgestellt ist. Die Steuerungsgruppe hat gemeinsam mit den Trägern ein Qualitätsmanagement entwickelt. Viele Angebote auf der Datenbank verfügen deshalb bereits über ein Qualitätssiegel.

Suchtprävention ist im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung ein Schwerpunkt. Wir haben in der Region nach wie vor eine hohe Zahl von Suchterkrankungen und Delikten im Bereich Betäubungsmittel. Die Mitglieder des AK Drogen haben sich deshalb entschieden, einen Fachtag zur Suchtprävention anzubieten. Sie erleben heute eine breite Palette von Vorträgen, die zeigt, wie vielseitig das Thema ist. Dabei können wir nur auf einen kleinen Teil der Probleme eingehen, die Ihnen begegnen.

Zu den Suchtgefahren, wie wir sie traditionell kennen, kommen neue hinzu. Deshalb finde ich es wichtig, nicht nur über Suchtgefahren zu reden, die von stofflichen Drogen wie Alkohol, Medikamenten, Crystal oder Cannabis ausgehen. Auch die Nutzung sozialer Medien birgt ein Potential, das lange unterschätzt wurde und nach wie vor unterschätzt wird.

Sie erwarten spannende Vorträge z. B.

- zu Erkenntnissen aus der wissenschaftlichen Forschung
- über exotische Käutermischungen, mit denen versucht wird Verbote zu umgehen.
- den international sehr differenzierten Umgang mit Drogen.

Kulturell bedingt gibt es sehr unterschiedliche Ansätze damit umzugehen. Wir freuen uns deshalb auf einen Fachvortrag, der sich mit dem Thema Drogen und Flüchtlinge beschäftigt.

Suchtprävention bedeutet Vermeidung oder Verhinderung von Suchtverhalten. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass es Tendenzen gibt, den Umgang mit Drogen zu bagatellisieren. Man kann jedoch nicht ausblenden, dass Sucht mit körperlicher Zerstörung, dem Verlust von Selbstkontrolle und auch des sozialen Umfelds einhergehen kann. Zu wenig wird thematisiert, welche Auswirkungen Suchtverhalten auf ungeborenes Leben hat.

Die Suche nach einem Weg, wie Menschen das Gefahrenpotential bewusst gemacht werden kann, hat sich dabei als ziemlich schwierig erwiesen. Abschreckung allein hilft da nicht. Die individuellen Voraussetzungen, die jeder mitbringt, sind zu verschieden, als dass Patentrezepte greifen. Das heißt: Prävention kann nur dort erfolgreich sein, wo es gelingt, die Zielgruppe und das soziale Umfeld zu erreichen. Dafür werden Ressourcen benötigt, die aber gut angelegt sind.

Das zeigt auch ein Blick in den aktuellen Drogenbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung. Es wird klar, dass Suchtprävention ein Dauerthema bleiben wird. Der Bericht dokumentiert auch, dass in Chemnitz fachlich gute Arbeit geleistet wird. Dafür möchte ich ganz besonders der Stadtmission Chemnitz danken, die dort explizit erwähnt wird. Nachfolgend werden Sie heute einiges über die Präventions- und Unterstützungssysteme in der Stadt, insbesondere der Stadtmission Chemnitz erfahren.

Da es für unseren Fachtag von großer Bedeutung ist, möchte ich noch kurz darauf eingehen, dass es auch einen alternativen Sucht – und Drogenbericht gibt. Verantwortlich dafür ist der Verein akzept e.V. - Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik. Der Bericht dient dazu, dass sich Fachleute mit den Defiziten der Sucht- und Drogenpolitik auseinandersetzen. Sie tragen dazu bei, dass fachlich und politisch ein Diskurs entsteht, der zur Meinungsbildung beiträgt und vielen engagierten Praktikern eine Stimme gibt. Die Angebote zum Fachtag spiegeln diesen Diskurs wider und sollen Ihnen Denkanstöße mitgeben.

Ich freue mich, dass der Fachtag auf eine sehr gute Resonanz gestoßen ist.  
Nehmen Sie für sich persönlich und Ihre Arbeit viele Informationen mit. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Austausch mit den Referenten und anderen Teilnehmern.  
Bilden Sie sich eine eigene Meinung und bleiben Sie engagiert. Sie geben damit vielen die Chance auf ein erfülltes Leben.

Ich danke allen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Teilnahme!